

Südwest Presse

26 KREIS NEU-ULM UND REGION

Donnerstag, 16. Februar 2023

# Wenn Tiere Senioren werden

**Medizin** Nicht nur der Mensch, auch Hund und Katze werden immer älter. Wie Heike Zeh in Suppingen und Andrea Hoffmann in Pfaffenhofen ihre Lieblinge mit Herzproblem oder Demenz pflegen. *Von Karin Mitschang*

**Z**oras Demenz war schon schlimmer. „Sie ist vor mir im Gang gestanden und hat mich gesucht“, erzählt Heike Zeh. „Sie hat sich dann total gefreut, als sie gemerkt hat, dass ich da bin.“ Ginkgo habe gut geholfen, „aber auf der Terrasse steht sie trotzdem oft und bellt ins Nichts“. Zum Glück haben die Nachbarn Verständnis für die 13-jährige Labrador-Dame in Laichingen-Suppingen, die wegen ihrer Arthrose seit Jahren hinkt, an Allergien leidet und auch schon Harnsteine hatte.

Seniorin Zora, für die an der Erdgeschoss-Treppe ein Baby-Zaun eingebaut wurde, damit sie nicht stürzt, hilft „Frauchen“ aber auch. So etwa, wenn Freddy, 12, mal wieder einen Krampfanfall hat. Sie weckt Zeh, wenn der zwölfjährige, große Mischling wegen seiner Herzprobleme bei

„ Da sollte man auf keinen Fall sparen.

**Andrea Hoffmann**  
Gnadenhof-Leiterin

Wetterumschwung Probleme hat und Krämpfe bekommt. Zeh tröstet ihn, und dann wolle er meist an die frische Luft. „Es ist aber noch keine Epilepsie, sagt der Arzt.“ Die beim Arbeiter-Samariter-Bund Tätige hat Zora schon, seit sie noch ein Welpe war, und Freddy, seit er drei Jahre alt war.

Herzschwäche, Tumoren, Nierenprobleme und Diabetes, Demenz oder Arthrose - nahezu alles, womit sich die Geriatrie beschäftigt, kommt im fortgeschrittenen Alter auch beim Tier vor. „Nicht nur der Mensch, auch seine Tiere werden immer älter“, sagt Tierärztin Jasmin Grau aus Senden. „Auch, weil wir immer neue Möglichkeiten zur Behandlung haben.“ Deshalb raten Tierärzte zu einer umfassenden Krankenversicherung fürs Haustier - „am besten von Anfang an und ohne Deckelung nach oben“, sagt Tierärztin Grau.



Heike Zeh aus Suppingen mit Zora und Freddy – und ihren Medikamenten.

Foto: Karin Mitschang

Rund 200 Euro im Monat muss Heike Zeh für Schmerzmittel, Herzmedikamente, Allergiemittel, Ginkgo-Extrakt und einiges mehr für ihre geliebten Vierbeiner berappen. „Leider habe ich nur eine Versicherung für Operationskosten“, sagt die 53-Jährige. In Schachteln und Wochentags-Döschen sind die Medikamente für Zora und Freddy sortiert und beschriftet, sodass auch der Rest der Familie sie notfalls morgens und abends aufs Futter legen kann. „Die sind wie Leckerlis“, erklärt die Mutter, warum die Hunde sich freuen, wenn sie mit den Mitteln hantiert.

Demenz gibt es auch bei der Katze, sagt Andrea Hoffmann, die mit Helfern auf einem Gnadenhof in Pfaffenhofen für 35 Katzen, zwei Ponys und drei Wellensittiche sorgt und sich auch um etwa ein Dutzend frei lebende Katzen kümmert. „Ich hab schon von de-

menten Katzen gehört, die die ganze Zeit schreien und wahrscheinlich selbst nicht wissen, warum“, sagt die Vorsitzende des Vereins „Tiere sind Freunde“.

„Wichtig ist die Ernährung“, sagt Hoffmann zum Thema Alten-

pflge an der Katze. Wenn möglich, solle man Frischfleisch, aber zusätzlich auch etwas Spezialnahrung mit hohem Nährstoffgehalt geben. „Da sollte man auf keinen Fall sparen.“ Um den oft trägeren Darm anzuregen, mischt sie

## Wann ist der Zeitpunkt fürs Einschläfern?

### Alte und chronisch kranke Tiere sind schwer zu vermitteln.

Jedoch sagt Tierheimleiter Ralf Peßmann: „Es muss schon ganz, ganz viel passieren, bis ein altes Tier bei uns eingeschläfert wird.“ Euthanasie aufgrund von Kosten komme nicht infrage. „Es zählt immer zuerst das Tier. Entweder ist es totkrank und

muss von seinem Leid erlöst werden, oder wir finden eine Pflegestelle.“ Um demente, sehr unruhige Tiere weniger Aufregung auszusetzen, könne man stundenweise einen Käfig mit einem Tuch teilabdecken.

**Auch Tierärztin** Jasmin Grau aus Senden ist gegen ein leichtfertiges Einschläfern von Hund

und Katze im Alter, wie es früher häufig praktiziert worden sei. „Wenn jemand das will, ist er bei mir falsch.“ Ein Tierhospiz für Vierbeiner, deren Besitzer etwa aufgrund ihres Berufes keine Zeit für ein stark pflegebedürftiges Tier haben, sei wünschenswert. Peßmann wie Grau raten zur Tierkrankenversicherung.

schon mal Sahne ins Wasser. Eine zu eiweißhaltige Nahrung sei wiederum bei nierenkranken Tieren nicht förderlich. Die Ernährung müsse mit einem Tierarzt besprochen werden, der auch regelmäßig das Blutbild anschauen sollte. Oft seien die Abwehrkräfte nicht mehr so gut, sodass häufiger eine Entwurmung oder eine Behandlung wegen Flohbefalls nötig wird. Schmerzen kann Hoffmann bei den Katzen „schon am Gesicht“ erkennen, allgemein zeigten sich Beschwerden durch ein geändertes Verhalten, weshalb achtsames Beobachten wichtig ist – bei Änderungen sei dies mit dem Tierarzt abzuklären.

### Fellpflege für die Mieze

Oft müsse bei der Katzenwäsche, die ein älteres Tier nicht mehr so intensiv oder gar nicht mehr selbst betreibt, durch Kämmen geholfen werden – „manche mögen das aber gar nicht“, weiß Hoffmann. Eine Katzenwäsche mit warmem, feuchten Lappen hat Ralf Peßmann vom Tierheim Ulm auch schon durchgeführt. Der Hundetrainer fordert allerdings keine Tierhospize für die alten Herrschaften unter den Vierbeinern: „Ich bin der Meinung, dass der Mensch so lange für sein Tier verantwortlich ist, bis es geht.“ Auch ein Tier benötige am Lebensende Zuwendung durch vertraute Menschen.

Die gelernte Friseurin Heike Zeh aus Suppingen hat schon früher ein Tier bis zum Schluss gepflegt, „das war ein Schnauzer-Mischling“. Der sei inkontinent und herzkrank gewesen, „der ist bei der Katzenjagd dann immer zwischendurch umgefallen“. Die Liebe für ihre Zora, die einst Rettungshündin war, und für ihren Freddy sieht man der 53-Jährigen sofort an. Ans Einschläfern denkt sie nicht, zumal die Hunde noch fröhlich und liebevoll sind. „Zora schlägt sich sehr gut.“ Erst, wenn eine weitere schwere Erkrankung hinzukäme und die Lebensqualität fehlen würde, komme dieser Abschied infrage. „Das würde ich ihr nicht antun wollen.“